

Fachforum zum siebten Altenbericht der Bundesregierung am 23. November 2017 in Halle

Älter werdende Mieterinnen und Mieter – Aufgabe und Herausforderungen für Wohnungsgenossenschaften

Guido Schwarzendahl



- Die Lebenserwartung steigt. Wir werden alle deutlich älter werden und unsere Lebensweisen werden sich verändern. Zugleich steigt der Anteil der Menschen, die in der gewohnten Wohnung wohnen bleiben wollen!
- Viele Personen im Rentenalter werden zukünftig einen Lebensstil verfolgen, der mit klassischen Ansichten über den Ruhestand zunehmend weniger in Einklang zu bringen sein wird. Es werden das Café, die Kneipe, der Garten, die Bücherei, das Theater, auch der Arzt und Orte zum Treffen und zum Aufenthalt nachgefragt werden.
- Es werden sich Wünsche und Möglichkeiten ändern. Aber es werden Altersarmutseffekte hinzukommen (verlängerte unbefriedigende Beschäftigungsverhältnisse und das Dasein als „Auffüller“ bis zum Lebensende!). Die Gesellschaft wird sich weiterhin aufspalten!
- Darauf wollen wir als Wohnungsanbieter reagieren!

Treffpunkte

- Treffpunkte für jung und alt: 3x in Halle, 1x in Merseburg - ca. 1.100 Besucher monatlich!



- **ist wohl die beste Möglichkeit**, um bei gesundheitlichen und bei körperlichen Einschränkungen in der gewohnten Wohnung zu bleiben.
- Gebrechlichkeit im hochbetagten Alter sowie gesundheitliche Probleme können dazu führen, dass die Menschen nicht mehr in der Lage sind, ihr Leben so zu meistern, wie es ihnen als jüngerer Mensch möglich war.
- Stufen und sanitäre Anlagen werden zum Problem. Irgendwann beginnen die Schwierigkeiten, sich im vorhandenen Bad zu baden oder zu duschen. Deshalb müssen die Mieter nicht automatisch ihre Wohnung verlassen. Denn oft kann die Wohnung seniorengerecht umgestaltet werden. Dazu sollten sie jedoch eine fachkundige Beratung hinzuziehen.

- **Das Angebot überzeugt:** die Anfragen bezüglich baulicher Veränderungen in der Wohnung nehmen zu.
- Wir stellen uns den Anforderungen mit zwei Sozialbetreuerinnen der Genossenschaft und, basierend auf einer Kooperation, mit Unterstützung einer speziell ausgebildeten Sozialbetreuerin der Paul-Riebeck-Stiftung Halle (Saale).



Wir organisieren und unterstützen bei:

- Beantragung einer Pflegestufe, Beantragung von Schwerbehindertenausweisen
- Beantragung einer Rundfunkbeitragsbefreiung
- Vollmachten, Generalvollmachten, Patientenverfügungen
- Hausnotrufsystem
- Badumbau
- Schwellenfreiheit in der Wohnung
- Vermittlung von haushaltsnahen Dienstleistungen
- Vermittlung Essen auf Rädern
- und, und, und...

Qualifizierung von Bestandsgebäuden

- Nachrüstung einer Rampe an der Tangermünder Straße, Halle-Neustadt.



- Die Nachfrage nach dauerhaft bezahlbaren Wohnungen steigt weiter an. Die Wohnung muss mit der Zunahme der Lebenserwartung aber auch „Schritt“ halten können.
- Energieeinsparung bleibt weiterhin wichtige Voraussetzung, um Wohnkosten zu senken.
- Eine schnelle Anpassung der Wohnung bei körperlichen oder gesundheitlichen Einschränkungen wird immer wichtiger.
- Die Wohnung ist gerade im Alter der Ort der Ruhe und Geborgenheit.
- Das Badezimmer als multifunktionale Zone gewinnt immer mehr an Bedeutung, wie auch der Balkon – das ist der Rückzugsraum mit Gestaltungsmöglichkeit.
- Gemeinsamkeit statt Vereinsamung und Freizeitangebote für die ältere Generation werden im Quartier immer wichtiger werden – hier wirkt unser Treffpunkt-Angebot!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Für Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.



So sehen uns unsere Mieter...

